

Stundung soll
Notlagen
mindern

Finanzen Gemeinde
Dauchingen kann Firmen, die
durch die Corona-Krise in
Schwierigkeiten sind,
Zuweisung stunden.

Dauchingen. Der Gemeinderat Tu-
gingen stimmte in seiner jüng-
sten Sitzung erneut dafür, Bür-
ger und Unternehmen, die
durch die Coronavirus-Pande-
mie in einer wirtschaftlichen
Schwierigkeit sind, finanziell entgegen-
zukommen. Es geht um die Stun-
dung von Gewerbesteuer, von
Grundsteuer und auch von Was-
ser- und Abwassergebühren.
Die Entscheidung heißt, dass die Fälligkeit
der Zahlung in die Zukunft
verschoben wird.

Stundung durch Pandemie?
In ein Unternehmen belegen,
das eine finanzielle Notlage
durch die Coronavirus-Pande-
mie verursacht wurde, kann es, so
Vorschlag der Verwaltung,
zum 15. Februar für dort be-
stehende fällige oder bis zum 15. Feb-
ruar fällig werdende Gewerbe-
steuer-Vorauszahlungen bezie-
hungsweise Gewerbesteuer-
Vorauszahlungen eine zinslose
Stundung beantragen. Die Zins-
stundung werde längstens
zum 31. März 2022 gewährt,
es sei. „Wurde eine zinslose
Stundung beantragt und bewil-
ligt, so kann über den 31. März
2022 hinaus eine Anschluss-
stundung beantragt werden,
wobei im Zusammenhang mit
der Stundung bis zum 30. Juni
2022 dauernden Ratenzahlungs-
vereinbarung gewährt wird.“

Zuweisungen senken
Zuweisungen für die
Anlagenzeiträume 2021 und
2022 können nun bis zum 30. Juni
2022 auf Antrag durch das Fi-
nanzamt herabgesetzt werden,
wenn absehbar ist, dass auf-
grund sinkender Umsätze die
Gewinne durch die Corona-Krise
deutlich geringer ausfallen, als
angenommen.“
Es gibt nun auch wieder die
Möglichkeit, die Grundsteuer
senken zu lassen, ebenso die
Wasser- und die Abwassergeb-
ühren.

Liquidität verbessern
In einem Jahr hatte ich Ihnen
eine ähnliche Vorlage vorge-
legt“, erklärte Tüningsens Fi-
nanzchefin Anina Renner den
Mitgliedern des Gemeinderats.
„Ich schlage vor, wir gehen wie-
der mit.“ Tüningsens kann diese
Maßnahmen aus folgendem
Grund gewähren: Das Bundes-
ministerium für Finanzen und die
ersten Finanzbehörden der
Länder haben verschiedene
erleichternde Erleichterungen be-
schlossen, „um die von der Coro-
na-Krise unmittelbar und nicht
mittelbar betroffenen wirtschaft-
lich betroffenen Steuerpflichti-
gen zu entlasten“, heißt es in den
Entscheidungen. Ziel sei es,
die Liquidität jener Unterneh-
men zu verbessern, „die durch die
Corona-Krise in wirtschaftliche
Schwierigkeiten geraten sind.“ ez

Neue Wasserleitung ist erstes großes Projekt in Dauchingen fürs Jahr 2022

Projekt Dauchingen und Niedereschach wollen sich in die Lage versetzen, sich im Notfall mit Trinkwasser unterstützen zu können. Die Bauarbeiten sollen im Mai beginnen. Auch Schwerlastverkehr wird umgeleitet.

Für den Bau einer interkommunalen Wasserleitung zwischen Dauchingen und Niedereschach sind im Dauchinger Haushalt 2022 mehr als eine Million Euro vorgesehen. Zum Projekt gehört auch die Erneuerung der Wasserleitungen in der Niedereschacher Straße. Dominik Bordt von den BIT Ingenieuren aus Villingen-Schwenningen erläuterte das Projekt und auch den Zeitplan des Projekts in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats Dauchingen. Die Bauarbeiten sollen Anfang Mai beginnen. „Gehen wir unser erstes großes Projekt in diesem Jahr an“, leitete Dauchingens Bürgermeister Torben Dorn in den Vortrag von Dominik Bordt ein.

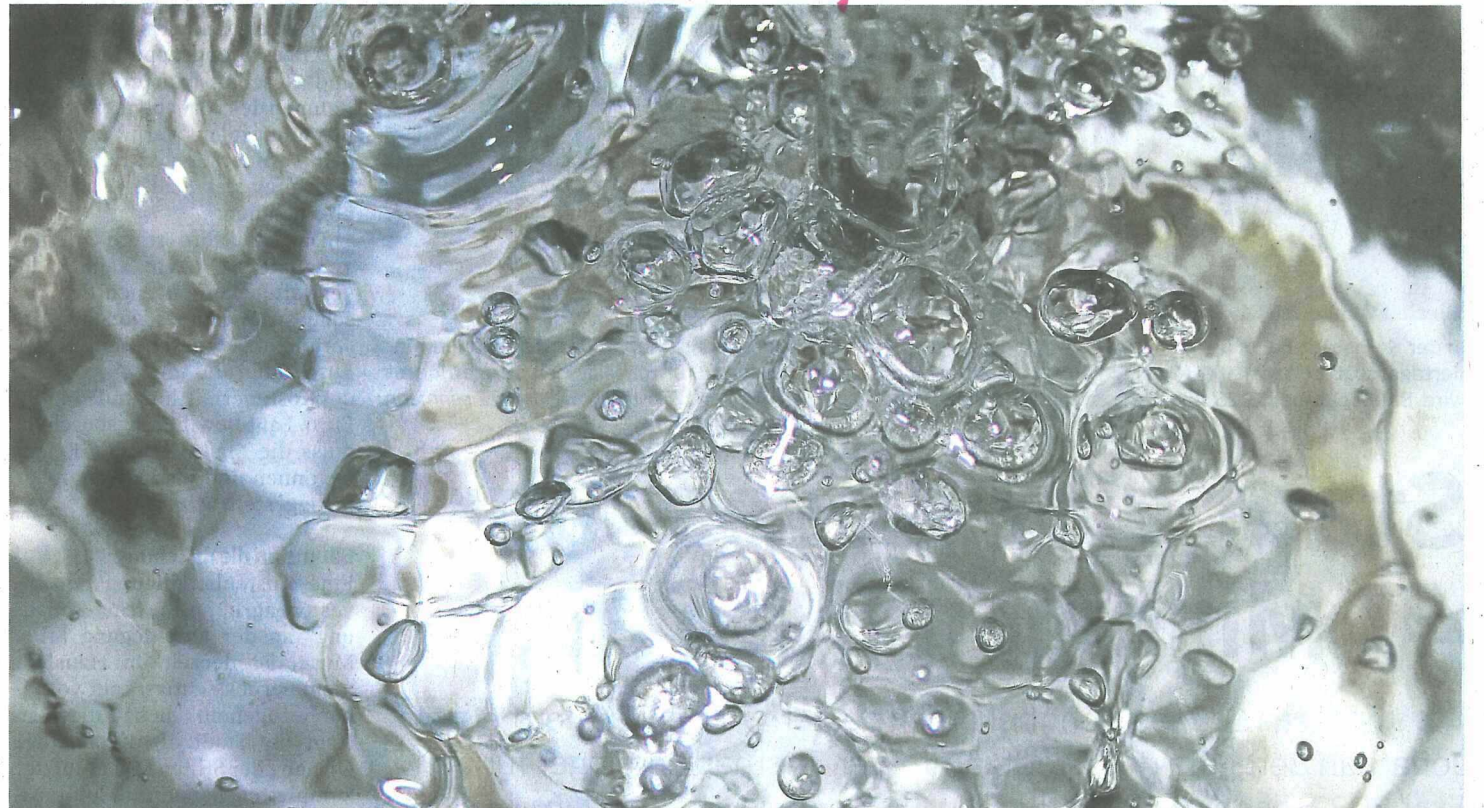
„Das Ganze ist eine interkommunale Maßnahme“, so Ingenieur Bordt. „Die Idee ist: Wenn Niedereschach mal Probleme mit der Trinkwasserversorgung hat, kann Dauchingen helfen, wenn Dauchingen mal Probleme mit der Trinkwasserversorgung hat, kann Niedereschach helfen.“ Die Mischung des Wassers aus dem Dauchinger Netz und des Wassers aus Niedereschach sei grundsätzlich auch möglich, weil es einen ähnlichen Härtegrad habe. „Es ist eine Notversorgung, von der beide Seiten profitieren“, erklärte der Ingenieur.

Was uns Kopfzerbrechen macht, ist die Verkehrsführung

Dominik Bordt
BIT Ingenieure

Damit die angedachte Notwasserversorgung im Fall des Falles möglich wäre, ist es laut Bordt aber nötig, einen Teil des Netzes in Dauchingen aufzudimensionieren. Genannt wird in den Sitzungsunterlagen die Dauchinger Wasserleitung von der Kreuzung Niedereschacher-/Deißlinger-/Vorderer Straße ortsaußenwärts voraus. „Die Wasserleitungen in der Niedereschacher Straße und auch die Wasserleitung ins Längental müssten aufgrund ihres Alters und Zustands in absehbarer Zeit ohnehin erneuert werden.“ Für die Gemeinde Dauchingen bedeute dies, dass in der Niedereschacher Straße insgesamt 800 Meter Hauptleitung ausgetauscht werden müssen. Die Leitung bis ins Längental müsse über 1850 Meter komplett erneuert werden.

Anlieger werden angeschrieben
Innerhalb Dauchingens werden, so Bordt, auch die Hausanschlüsse im öffentlichen Raum erneuert. Man werde die Anlieger anschreiben. Das Ziel ist, möglichst viele Anlieger der



Sprudelndes Trinkwasser, der wertvollste Rohstoff der Welt. Dauchingen und Niedereschach wollen sich in Zukunft mit Trinkwasser unterstützen können, wenn es in einer der Gemeinden vorübergehend mal Versorgungsprobleme geben sollte.
Foto: Sunny6 / pixelio.de

Bautrassen zu überzeugen, auch auf ihren Privatflächen die Hausanschlüsse erneuern zu lassen. Man habe auch beim Regierungspräsidium angefragt, ob man gewillt sei, im Anschluss an die Arbeiten an den Wasserleitungen auch gleich die Straßen- decke erneuern zu lassen. Die Niedereschacher Straße ist ein Teil der Landesstraße 423. Die Rückmeldung vom Regierungspräsidium fehle laut Bordt bisher noch.

Laut Kostenberechnung fallen für die Erdarbeiten und die Verlegung von Leitungen außerorts für Dauchingen Nettokosten in Höhe von 490.206 Euro an. Innerorts entstehen Nettokosten in Höhe von 448.037 Euro. In der Kostenberechnung wird von Nebenkosten – unter anderem Honorar- und Planungskosten – in Höhe von 136.207 Euro ausgegangen. Daraus ergeben sich insgesamt Nettokosten (ohne Steuern) in Höhe von 1.074.450 Euro.

„Was uns noch Kopfzerbrechen macht, ist die Verkehrsführung“, räumte Dominik Bordt ein. Um die Anlieger während der innerörtlichen Arbeiten nicht über Gebühr zu belasten, werde man in mehreren Bauabschnitten arbeiten.

Drei Bauabschnitte

Los geht es mit den Bauarbeiten zwischen der Kirchgasse und der Deißlinger Straße. Dafür ist laut Bordt eine Bauzeit von vier bis sechs Wochen vorgesehen. Dabei bleibe die Zufahrt aus Deißlingen offen, bis die Kreuzung ausgebaut werde. Der Bus solle über die Feldberg- und Zinkenstraße umgeleitet werden. Für den Schwerlastverkehr sei die

Strecke Deißlinger Straße nach Niedereschach befahrbar. Von Schwenningen kommend, gebe es während des ersten Bauabschnitts eine Umleitung über Niedereschach oder Deißlingen.

Verkehr über Niedereschach

Zwölf Wochen sind für den zweiten Bauabschnitt von der Deißlinger Straße bis zum Kreisverkehr vorgesehen. Vorgesehen ist hier eine überörtliche Umleitung durch Niedereschach und eine örtliche über den Bereich Auf Firsten. Die Schwarzwaldstraße werde für Fahrzeuge gesperrt, die schwerer als 7,5 Tonnen sind. Die Kreuzung Deißlinger Straße werde nach der Fertigstellung wieder freigegeben. Der Bus- und der Individualverkehr könnte laut Planung über die Feldberg- und Zinkenstraße umgeleitet werden. Angedacht ist auch eine Einbahnregelung in der Zinkenstraße.

Umleitungen und Sperrungen

Der dritte innerörtliche Bauabschnitt führt vom Kreisverkehr bis zum Ortsausgang und soll, so die Planung, zehn Wochen dauern. Hier sei nun die Zufahrt Gewerbegebiet über den Kreisverkehr wieder offen. Der Busverkehr müsse über Kappel/Weilersbach umgeleitet werden. Der Schwerlastverkehr aus Richtung Niedereschach müsse ebenfalls über Kappel/Weilersbach umgeleitet werden. Nach Möglichkeit werden drei der zehn Wochen für den dritten Bauabschnitt in die Sommerferien verlegt, weil hier der Schülerverkehr wegfällt.

Die Arbeiten außerhalb Dauchingens sollen laut Dominik

Bordt nach den Sommerferien beginnen. „Das wird auch eine andere Firma machen.“ Die Verlegung der neuen Wasserleitungen funktioniere außerorts auch anders als innerorts.

„Das ist ein ambitionierter Zeitplan“, sagte Gemeinderat Mathias Schleicher (CDU). Er wollte von Bordt wissen, ob der Zeitplan noch haltbar sei, wenn das Regierungspräsidium auch die Deckschicht der Straße erneuern lasse. Laut Bordt wäre dies maximal eine Woche Arbeit. „Ich habe mehr Respekt vor einer weniger schlagkräftigen Baufirma.“

Baustelle vor der Haustür

Günter Klotz (Unabhängige Bürger) wollte wissen, mit wie vielen Einschränkungen die Anlieger rechnen müssen. „Wird die Vollsperrung auch für die Anlieger gelten?“ Der Anliegerverkehr werde laut Bordt gewährleistet bis auf die Stelle, an der gerade der Graben offen ist. Es werde drei bis vier Tage für jeden Anlieger geben, in denen er mal nicht direkt an sein Grundstück fahren könne. Es werde zur Not aber auch Stahlplatten vor Ort geben, um den Graben überwinden zu können. Über wichtige Termine, zum Beispiel über eine Öl-Lieferung ans Haus, sollten die Anlieger vorher aber informieren.

Busfahrplan noch haltbar?

Günter Klotz wollte auch wissen, ob der Busfahrplan durch die Umleitungen noch haltbar sei. Den Fahrplan während der Bauzeit müsse man noch mit der Verkehrsbehörde und den Busunternehmen ausarbeiten, er-

klärte Bordt. „Mein Wunsch wäre, dass der Takt einigermaßen eingehalten wird, damit die Kinder zum Unterricht kommen“, so Klotz.

„Wir können beim öffentlichen Personennahverkehr nur Wünsche anbringen. Das können wir nicht entscheiden“, erklärte Bürgermeister Torben Dorn. Er vermutete zudem, dass die Schülerinnen und Schüler während der Bauphase auch weitere Strecken zu Haltestellen zurücklegen müssten. Der Bürgermeister wies abschließend auch noch mal darauf hin, dass die Bauarbeiten unter anderem zu Einschränkungen für Gewerbetreibende führen werden. Zudem erinnerte er nochmals explizit an den Schwerlastverkehr.

Am Ende stimmte der Gemeinderat der Kostenberechnung der BIT-Ingenieure zu. Der Rat stimmte auch dem Honorarangebot in Höhe von rund 100.000 Euro der BIT-Ingenieure zu (die Summe ist in der Kostenberechnung enthalten). Die Stadtwerke Villingen-Schwenningen kümmern sich um die Hausanschlussberatung.

Am Montag, 7. Februar, steht nun das Gespräch mit der Verkehrsbehörde wegen der Umleitungen an. Am Mittwoch, 16. Februar, soll die Ausschreibung der Aufträge veröffentlicht werden. Am Dienstag, 15. März, sollen die Bauaufträge vergeben werden. Danach sollen am Montag, 2. Mai, die Bauarbeiten beginnen.

Bürgermeister Dorn: „Ich habe den Wunsch, dass die neue Wasserleitung noch vor dem ersten Schnee freigegeben werden kann.“ ez